



Hier schießt kein Kettenglied durch

Kasiglas in Bardowick und Geesthacht stellt Sicherheitsglas nicht nur für Forstmaschinen her

Rund zehn Prozent des Umsatzes bei Kasiglas gehen in die firmeneigene Forschung und Entwicklung. Von den Forschungsergebnissen profitieren Forstmaschinenfahrer ebenso wie Besitzer des Bugatti Veyron, eines Supersportwagens mit einer Leistung von 1.200 PS. Kasiglas ist das führende Unternehmen, wenn es um Sicherheitsglas in allen Variationen und Ausführungen geht. Egal, ob es dabei um Forstmaschinen oder tolle Autos geht.

Die berühmt-berüchtigten Kettenschüsse bei Harvestern sollten nicht unterschätzt werden. Auch wenn die Kettenschussgefahr durch sorgsame Pflege aller Komponenten und eine umsichtige Positionierung des Harvesteraggregates minimiert werden kann, ganz zu verhindern sind die herumfliegenden Kettenglieder nach dem Riss der Kette nicht (siehe dazu auch den Bericht auf Seite 24 in dieser Ausgabe). Um jetzt die Gefahr von Treffern für den Maschinenfahrer auszuschließen, gibt es für alle Forstmaschinen dieser Welt Sicherheitsscheiben von Kasiglas. Das klingt gut, ist auch gut so, aber um so eine Sicherheitsscheibe herzustellen, braucht es doch sehr viel Gehirnschmalz. Denn die Scheibe soll ja nicht nur gegen Kettenschüsse halten, sondern zur jeweiligen Kabinenform passen,

muss also geformt und gebogen werden, ohne aber danach den geraden Durchblick zu trüben, Stichwort Dioptrien. Dann sollte sie nicht nur gegen Kratzer unempfindlich sein, sondern auch den Schlag eines Astes oder Baumstammes möglichst schadloos überstehen. Das Sonnenlicht muss die Scheibe abwehren und nach Möglichkeit auch beheizbar sein. Alles zusammen geht doch nicht, oder? Doch! Dieser Aufgabe hat man sich bei Kasiglas in Geesthacht und Bardowick gestellt – mit Erfolg. Polycarbonatscheiben wie zum Beispiel Lexan und weitere werden einge-

kauft und in den beiden Werken veredelt. Säubern, beschichten und damit abriebfest machen, Heizdrähte und Blendkeile in die Verbundscheiben einfügen, umformen und für jede Forstmaschine passgenau machen. Was so einfach klingt, erfordert großes Fachwissen.

Mit Gehirnschmalz

Bei Kasiglas wird sehr viel geforscht, experimentiert und ausprobiert. Immer mit dem Bezug zur Praxis. Darum werden neue Mitarbeiter in der Kasiglas Forschungs- und Entwicklungsabtei-



Oben: Jochen Lanio zeigt ein Kettenglied, das von der Sicherheitsscheibe aufgehalten wurde (rechts).

Fotos: Biernath, Werksfoto (1)



Jochen Lanio im Autoclav, hier werden die Scheiben unter Druck und mit hohen Temperaturen gebacken, also laminiert.



Vor dem Zusammenlegen und Laminieren der Scheiben werden sie von einem Roboter gesammelt und zur Zuschnittanlage gebracht.

lung nicht nur von Hochschulen und Universitäten eingekauft, sondern die Geschäftsleitung rekrutiert die benötigten Fachkräfte gerne aus dem eigenen Personalbestand. Wie Matthias Tretter, Leiter der Produkt- und Verfahrensentwicklung bei der KRD Sicherheitstechnik GmbH verrät, wird es gerne gesehen, wenn die künftigen Mitarbeiter in seiner Abteilung eine solide handwerkliche Ausbildung genossen haben. Der Rest kommt dann ganz von alleine, so der Entwicklungschef. Und der Erfolg gibt ihm recht. Wenn es um Sicherheitscheiben gegen das Kettenschuss-Phänomen geht, dann ist Kasiglas die erste Adresse in Europa. Forschung und Entwicklung haben sich also ausgezahlt. Kasiglas wurde 1967 von dem Kfz-Mechaniker Brammer gegründet und wird seitdem als Familienunternehmen geführt. Damals sollte Kraftfahrzeugmechaniker Brammer in Hamburg einige Polizeiautos mit sicheren Scheiben ausstatten. Das waren die Anfänge der Sicherheitsglasfirma Kasiglas. Heute produziert das Unternehmen an zwei Standorten. Einmal in Geesthacht im Südosten von Hamburg und dann in Bardowick in Niedersachsen, in der Nähe von Lüneburg. Mehrere Firmen sind unter einem Dach vereint. Einmal die KRD Sicher-

heitstechnik GmbH, diese Firma ist der Produzent von Kasiglas, Sicherheitscheiben und Plattenware. Dann das Unternehmen KRD Coating GmbH. Hier wird Produktentwicklung betrieben. Auch das Unternehmen KRD Engineering und Service GmbH ist hier ansässig. Es entwickelt Kasitech, Zusatzprodukte im Fahrzeugbau. Und dann ist die KRD Lufttechnik GmbH vertreten, die Kasitech-Produkte und Materialien für die Luftfahrtindustrie entwickelt und herstellt. Rund 200 Mitarbeiter sind in der Gruppe beschäftigt und machen einen Umsatz von rund 25 Millionen Euro im Jahr. Am neuen Standort Bardowick und am alten Standort Geesthacht gibt es Produktionsflächen von insgesamt 22.000 Quadratmetern. Vier Beschichtungsanlagen für Platten bis zu 3.000 mal 7.000 Millimeter sind in Betrieb. Das Thermo-Forming der Scheiben geschieht in unterschiedlichen Verfahren. Man besitzt einen eigenen Autoclav und mehrere CNC-Fräsröbter. Kasiglas ist übrigens Technologieführer im Bereich der Multi-Layer-Lamine für Forst- und Baumaschinen. Das Unternehmen war führend in der Entwicklung und Einführung der ersten laminierten Verbundscheiben aus Polycarbonat für Forstmaschinen. Bei Kasiglas hat

man in der Vergangenheit sehr viel maßgebliche Entwicklungen für kettenchussresistente Scheiben hervorgebracht. Aber die Forschungen auf diesem Gebiet gehen weiter. Man beteiligt sich an Tests und nimmt nicht nur an internationalen Zulassungsverfahren teil, sondern wirkt auch beratend am komplizierten Regelwerk mit. In der Forstbranche ist Kasiglas mittlerweile gut bekannt und viele Hersteller verwenden auch die Scheiben des Unternehmens. Die Produkte sind weltbekannt. So sind die Scheiben des berühmten Atomiums in Brüssel, das zur Weltausstellung 1958 gebaut wurde, von Kasiglas in den Jahren 2010 bis 2011 komplett erneuert worden. Das Olympiastadion in Athen wurde ebenfalls von den Geesthachtern verglast. Viele Autofahrer kennen die gläsernen Lärmschutzwände an den Autobahnen, auch diese kommen aus den beiden norddeutschen Werken. Ganz interessant – die Dachscheibe des Bugatti Veyron, eines 1.200-PS-Sportwagens, stammt ebenfalls von Kasiglas. Auch die gläserne Motorabdeckung beim Lamborghini Gallardo ist von dort, ebenso wie einige Spezialscheiben für den Porsche-Tuner Ruf.

DIETER BIERNATH

www.kasiglas.de



Die Niederlassung in Bardowick bietet für die unterschiedlichen Arbeitsschritte bei der Herstellung von Sicherheitsglas ausreichend Raum. Neu und modern.



Vor dem Klimawechselschrank, mit dem Alterungsprozesse simuliert werden können. Von links: Matthias Glage, Marketing; Jochen Lanio, Außendienst Vertrieb; Matthias Tretter, Leiter Produkt- und Verfahrensentwicklung.



Piccobello sauber! Die Scheiben gehen per Rollbahnen zum entfolieren und säubern; danach erfolgt das Beschichten oder Laminieren.



Prüfen, ob die Scheibe die Durchsicht verzerrt. Mit einem Projektor werden Streifen durchgeworfen und auf der Leinwand gemessen.